



Travel **COMPANION**

botswana
tourism

**IHR REISEBEGLEITER
KGALAGADI/ZENTRALBOTSWANA**



» *Half the fun of the travel...* is the esthetic of lostness« RAY BRADBURY





Willkommen in Botswana

Botswana gehört zu den Staaten Afrikas, die über die schönsten Wildnisgebiete und geschützten Lebensräume für die Tierwelt verfügen. Nicht weniger als 38 Prozent der gesamten Landfläche entfallen auf Nationalparks, Schutzgebiete und Wildreservate, die zumeist nicht eingezäunt sind und den Tieren ein Leben in freier Wildbahn ermöglichen. Dadurch haben Reisende in vielen Teilen des Landes das Gefühl, sie durchquerten ein schier endloses Naturparadies.

In unserer überbevölkerten und hochtechnisierten Welt stellt Botswana eine Rarität dar. Urwüchsig und unbezähmbar, zählt dieses Land zu den letzten großen Schatzkammern der Natur.

Erleben Sie die atemberaubende Schönheit des größten noch unberührten Binnen-deltas der Welt – des Okavango; die unvorstellbare Weite des zweitgrößten Wildreservats – des Central Kalahari Game Reserve; die Abgeschiedenheit und Weltferne der Makgadikgadi – unbewohnter Salzpflannen von der Größe Portugals; und den unglaublichen Artenreichtum des Chobe Nationalparks.

Botswana ist der letzte Zufluchtsort für eine Reihe bedrohter Vogel- und Säugetierarten, zu denen der Afrikanische Wildhund, der Gepard, die Schabrackenhyaäne, der Kapgeier, der Klunkerkranich, die Riestrappe und die Binden-Fischeule gehören. Nicht zuletzt deshalb werden Sie sich noch

lange an Ihre Safaris erinnern. Bisweilen wird es Ihnen so vorkommen, Sie seien geradezu umgeben von wilden Tieren.

Die ersten Eindrücke werden auch die nachhaltigsten sein: die riesigen Weiten unberührter Wildnis bis hin zum Horizont, das Gefühl grenzenlosen Raumes, die erstaunlich vielfältigen Möglichkeiten zur Wild- und Vogelbeobachtung, der mit Sternen und Himmelskörpern unvorstellbarer Leuchtkraft übersäte Nachthimmel und die atemberaubenden Sonnenuntergänge von unwirklicher Schönheit.

In dem Maße, wie sich das Angebot an Kulturtourismus erweitert, werden Sie auch die Gastfreundschaft der Bewohner des Landes schätzen lernen, ihre Dörfer besuchen und ihr reiches kulturelles Erbe aus erster Hand kennenlernen.

Vor allem aber bietet uns Botswana wohl die Möglichkeit, wieder zu uns selbst zu finden. Es hilft uns, eine in der modernen Konsumgesellschaft schmerzlich empfundene Lücke zu schließen, ein Gefühl der Leere zu überwinden, das oft schwer zu beschreiben ist. Denn in uns erwacht wieder die Liebe zur Natur, der innige Wunsch, eine staunenswerte Vielfalt an Pflanzen und Tieren zu erkunden.

In eigener Sache...

BOTSWANA TOURISM

Botswana Tourism (BT) wurde 2003 per Gesetz gegründet und erhielt den Auftrag, das Potential Botswanas als begehrtes Reiseziel und als Standort für Tourismusinvestitionen zu erschließen und die Beherbergungsstätten im Lande zu bewerten und zu klassifizieren. BT nahm seine Arbeit im Januar 2006 auf.

Geleitet wird BT von einem Vorstand, der aus 15 Mitgliedern besteht und vom Minister für Naturschutz, Umwelt und Tourismus ernannt wird. Ihm gehören der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende, ein Vertreter des zuständigen Ministeriums sowie 12 Personen aus dem staatlichen und privaten Sektor der Tourismuswirtschaft an.

BT ist für nahezu alle Fragen der touristischen Entwicklung im Lande zuständig und soll unter anderem:

- ▶ Marketing- und Werbestrategien für den Tourismusbereich entwerfen, ausarbeiten und umsetzen, um ein positives Bild von Botswana als Zielort für Touristen und Investoren zu schaffen und zu erhalten;
- ▶ in Zusammenarbeit mit dem privaten Sektor der Tourismuswirtschaft, Kommunen und nichtstaatlichen Organisationen Konzepte zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus entwerfen, ausarbeiten und umsetzen;
- ▶ politische Maßnahmen festlegen, damit die Ziele des Gesetzes zur Gründung des BT zum Tragen kommen;
- ▶ der Regierung empfehlen, bei Notwendigkeit die Politik und die Strategien zu ändern, zu überarbeiten oder neu zu formulieren;
- ▶ die politischen Maßnahmen und Programme der Regierung umsetzen, die darauf gerichtet sind, das anhaltende Wachstum und den Ausbau des Tourismussektors zu erleichtern;
- ▶ Zielvorgaben festlegen und Programme konzipieren, die darauf gerichtet sind, das anhaltende Wachstum und den Ausbau des Tourismussektors zu erleichtern;
- ▶ geeignete Strategien zur Verwirklichung der Ziele des Jahresarbeitsplans ausarbeiten und umsetzen sowie Zielvorgaben zur Förderung des Tourismusgeschäfts in Botswana festlegen;
- ▶ allen Sachverhalten nachgehen, die sich negativ auf die Tourismuswirtschaft auswirken und der Regierung entsprechende Empfehlungen vorlegen;
- ▶ die Förder- und Werbemaßnahmen für den Tourismus in Botswana steuern und koordinieren;
- ▶ die Ergebnisse von Marktstudien und -analysen auf dem Gebiet des Tourismus zur Verfügung stellen;
- ▶ Erweiterungs- und Neuinvestitionen in die Tourismuswirtschaft Botswanas fördern;
- ▶ einheimische sowie internationale Netzwerke von Reiseveranstaltern einrichten und ausbauen, um für Botswana zu werben;
- ▶ die Gründung von touristischen Gemeinschaftsunternehmen fördern, an denen sich



BÜROS IM INLAND

ZENTRALE

Private Bag 275
Gaborone, Botswana
Tel.: +267 391-3111
Fax: +267 395-3220

- ▶ board@botswanaturism.co.bw
- ▶ www.botswanaturism.co.bw

ZWEIGSTELLE GABORONE MALL

Tel.: +267 395-9455
Fax: +267 318-1373

BÜRO MAUN

Tel.: +267 625-2211

BÜRO KASANE

Tel.: +267 686-3093

BÜROS UND VERTRETUNGEN IM AUSLAND

DEUTSCHLAND

c/o Interface International GmbH
Karl-Marx-Allee 91 A
10243 Berlin
botswanaturism@interface-net.de
www.botswanaturism.de
Ansprechpartner: Jörn Eike Siemens
j.siemens@interface-net.de

GROSSBRITANNIEN

c/o Botswana High Commission
6 Stratford Place
London, W1C 1AY
Ansprechpartner: Dawn Parr
dparr@govbw.com

USA

c/o Partner Concepts LLC
127 Lubrano Drive, Suite 203
Annapolis, MD 21401
Tel.: +1-410-224 7688
Fax: +1-410-224 1499
Ansprechpartner: Leslee Hall
leslee@partnerconcepts.com

inländische und ausländische Investoren beteiligen;

- ▶ die Beherbergungsmöglichkeiten in der Tourismuswirtschaft bewerten und klassifizieren;
- ▶ höhere Servicestandards im Tourismussektor sowie einen Ethikkodex fördern;
- ▶ in Botswana selbst und im Ausland Werbekampagnen zu Fragen des Tourismus durchführen und
- ▶ die vorhandenen Möglichkeiten für den Tourismus ausbauen und verbessern sowie den Sektor dadurch diversifizieren, dass auch andere Tourismusformen, namentlich der Kulturtourismus, historische Tourismus, Ökotourismus, Unterhaltungs- und Freizeittourismus, einbezogen und auf ein marktfähiges Niveau gebracht werden.

Das Klassifizierungssystem dient dem Verbraucherschutz und soll einen hohen Standard der Beherbergungs- und Serviceleistungen in Botswana gewährleisten. Auch hilft es den Beherbergungsbetrieben, ihr Leis-

tungsniveau anhand vorgegebener Orientierungspunkte einzuschätzen.

Überdies ist das Klassifizierungssystem ein nützliches Instrument für Reisebüros, Reiseveranstalter und Touristen, denn es vermittelt einen allgemeinen Überblick über die Qualität der Beherbergungsstätten im Lande. Dies kann bei der Wahl der Reiseziele innerhalb Botswanas sehr hilfreich sein.

Das System schafft auch einen Rahmen für Investoren, denn diese können ihre Angebote dadurch so gestalten, dass sie die gewünschten Marktsegmente erreichen.

BT wird durch Mittel aus dem Staatshaushalt finanziert.

Sehenswertes in der Kgalagadi und

Begeben Sie sich auf das ultimative Abenteuer – eine Selbstfahrer-Safari durch die Kgalagadi; beobachten Sie die einzigartigen Vögel der Wüste.

Erleben Sie die beeindruckenden Wanderungen der Zebras im Makgadikgadi. Erkunden Sie die Pfannen auf Wanderungen in Begleitung der San.

Durchqueren Sie das weite Makgadikgadi-Becken auf einem Quad. Erleben Sie die einzigartige Wildnis des zweitgrößten Wildreservats der Welt.



Zentralbotswana

Gönnen Sie sich ein Shopperlebnis besonderer Art, und erfreuen Sie sich am umfangreichen Angebot an kunsthandwerklichen Erzeugnissen einschließlich der weltbekannten Korbbwaren und des Schmucks und der Kunstgegenstände der San.

Entdecken Sie die schwarz-mähnigen Kalahari-Löwen und eine Vielzahl weiterer Wüstenbewohner.



EINLEITUNG

Willkommen in Botswana	1
In eigener Sache	2
Sehenswertes	4

REISEZIELE

Kgalagadi	6
Makgadikgadi-Pans-Wildreservat	9
Nxai-Pan-Nationalpark	12
Zentralkalahari-Wildreservat	14
Khutse-Wildreservat	16
Kgalagadi Transfrontier Park	18
Ghanzi	20
Khama Rhino Sanctuary	22
Serowe	23

INFORMATIONEN

Botswana im Überblick	24
Informationen für Besucher	25
Notruf	31
Entfernungstabelle	34

REGIONALKARTEN

Makgadikgadi Pans, Zentral-kalahari-Wildreservat, Kgalagadi Transfrontier Park, Botswana	Ausklappkarte 36
------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------

HERAUSGEBER: Botswana Tourism,
Gaborone, September 2009

© **BT** Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die Nutzung dieses Buchs – auch teilweise – in welcher Form und mit welchen Mitteln auch immer, darunter elektronischen und mechanischen Mitteln einschließlich des Fotokopierens, ist ohne schriftliche Genehmigung von BT untersagt.

TEXT/REDAKTION: Linda Pfothenhauer

GRAFISCHE GESTALTUNG: Sarah Banks,
Kolobe Botswana

KARTEN: Department of Surveys and Mapping

IHR REISEBEGLEITER IN DIE ...

Kgalagadi



Mit nicht weniger als 84 Prozent der Fläche Botswanas nimmt die semiaride Kgalagadi den größten Teil des Territoriums des Landes ein.

Entgegen der klassischen Vorstellung von der Wüste als karges, vegetationsloses und unfruchtbares Land ist die Kgalagadi (Kalahari) reich an natürlichen Ressourcen. Hierzu gehören die ausgedehnten Graslandebenen, die nicht nur ihre Wildpopulationen, sondern auch die immer zahlreicher werdenden Rinderherden (etwa 2 Millionen) ernähren und somit den drittgrößten Wirtschaftszweig des Landes – die Rinderzucht – unterstützen, sowie ihr Mineralienreichtum. Insbesondere die Diamanten haben das rasanteste Wirtschaftswachstum der letzten 35 Jahren gefördert und gesichert.

Mit ihrer einzigartigen und oftmals nicht auf den ersten Blick erkennbaren Schönheit

ist die Kgalagadi ein äußerst lebendiges Land, das eine überraschende Vielfalt an Flora und Fauna bietet. Sie weist ein breites Vegetationsspektrum auf, das die Entwicklung mehrerer Savanntentypen begünstigt, nämlich Gras-, Strauch- und Baumsavannen.

Die Kgalagadi-Landschaft wird häufig von grasbewachsenen Ebenen mit niedrigen Sträuchern und einzelnen Bäumen oder Baumreihen bestimmt, die zumeist auf Dünenwellen stehen. Wenn ein Tourist, der die Kgalagadi erstmalig betrachtet, sie auf den ersten Blick auch als »eintönig« beschreiben mag, so weist das im Wesentlichen flache Gelände der Wüste doch feine topografische Unterschiede auf – Gräben, fossile Täler, Dünen und pfannenartige Senken.

Nach einer niederschlagsreichen Regenzeit wandelt sich das Erscheinungsbild der Wüste. Sie ist dann von sattgrünem Gras be-

deckt, und die Pfannen sind mit Wasser gefüllt – eine Quelle neuen Lebens und des Aufblühens der Natur, für Mensch und Tier.

Viele Wüstentiere einschließlich der Springböcke, Gemsantilopen, Elenantilopen und selbst die Kalahari-Löwen haben sich bestens an die semiariden Bedingungen angepasst und können ohne Wasser überleben, und sie trinken natürlich, wenn Wasser vorhanden ist.

Die Antilopen nehmen Wasser auf, indem sie nachts und am frühen Morgen fressen (wenn die Pflanzen feucht sind), Sukkulente verspeisen (wie wilde Wassermelonen oder Gurken) und während der heißen Tageszeit möglichst inaktiv bleiben, um keine Körperflüssigkeit zu verlieren.

Kalahari-Löwen scheinen ihren Wasserbedarf aus der Körperflüssigkeit ihrer Beutetiere zu decken.



Zu den in der Kgalagadi lebenden Tierarten zählen ferner das Gnu, Zebra, Steinböckchen, der Kudu, Ducker, die Kuhantilope sowie Raubtiere wie Löwe, Gepard, Leopard und Tüpfel- und Schabrackenhyäne.

Die Kgalagadi ist im Wesentlichen ein Becken, auf dem kontinuierlich Sedimente abgelagert und mit Sand bedeckt werden. Die Region zeichnet sich durch eine große ökologische, geomorphologische, klimatische und Vegetationsvielfalt aus.

Der nördliche Teil der Kgalagadi (Gabon, Kongo und Zaire) weist feucht-tropisches Klima auf und wird von Teilen des kongolesischen Entwässerungsbeckens bestimmt. Das Kerngebiet, das Botswana und die Nachbarländer (Südafrika, Namibia, Sambia, Simbabwe und Angola) umfasst, ist eine aride bis semiaride Region, in der es kaum Oberflächenwasser gibt.

Die Kgalagadi ist das größte zusammenhängende Sandgebiet der Erde, das sich über neun afrikanische Länder erstreckt. Mit einer Fläche von ungefähr 2,5 Millionen km² erfasst sie 30 Breitengrade und mehrere ökologische Zonen.

In Botswana weist die Kgalagadi zwei einzigartige geografische Regionen auf: die Makgadikgadi Pans, die Forschungsergebnissen zufolge einmal einen riesigen prähistorischen See bildeten, was darauf schließen lässt, dass die Kgalagadi einst viel feuchter war als sie es heute ist, und das Feuchtgebiet des Okavango-Deltas.

Die Besiedelung der Kgalagadi durch den Menschen geht bis auf die Frühe Steinzeit zurück. Die San, ihre Bewohner in der Mittleren Steinzeit, entwickelten Überlebensstrategien, die beispielhaft an ihre Umwelt angepasst waren und im Einklang mit ihr standen, indem sie ihre Nahrungsmittel sachkundig sowohl dem Boden als auch dem Tierbestand entnahmen. Heute sind in vielen Gebieten der Wüste Siedlungen, darunter Rinderfarmen zu finden.

Im großen botswanischen Teil der Kgalagadi wurden fünf Wildreservate und Nationalparks eingerichtet: Zentralkalahari-Wildreservat, Khutse-Wildreservat, Makgadikgadi Pans-Wildreservat, Nxai-Pan-Nationalpark und Kgalagadi Transfrontier Park.

Sie befinden sich alle in entlegenen Regionen, zwischen ihnen liegen riesige Entfernungen, und für viele Besucher ist das Gefühl des unendlichen Raums und des Alleinseins die eigentliche Attraktion, die letztendlich das Ziel der Reise in die Wildnis ist.







Makgadikgadi-Pans-Wildreservat

Stellen Sie sich doch einmal vor – eine Fläche, so groß wie Portugal, weitestgehend unbewohnt vom Menschen. Die kahle, flache Landschaft, die keine besonderen Auffälligkeiten aufweist, scheint unendlich zu sein, sie reicht bis an den milchig blauen Horizont und verschmilzt mit ihm. Das ist das Makgadikgadi-Becken – mit einer Fläche von 12000 km² Teil des Kalahari-Beckens, jedoch nicht zu verwechseln mit diesem – eine der größten Salzpflanzen der Erde.

Während des größten Teils des Jahres ist diese trostlose Landschaft wasserlos und extrem trocken, und somit fehlen die großen Säugetiere. Während und nach einer Regenzeit mit reichlich Niederschlägen sind die beiden größten Pfannen – Sowa im Osten und Ntwetwe im Westen – jedoch mit Wasser gefüllt und ziehen zahlreiche Tiere an – Ze-

bras und Gnus weiden auf den grasbedeckten Ebenen – und besonders beeindruckend sind die Flamingos in den Sowa- und Nata-Schutzgebieten. Die Zahl der dort weilenden Flamingos kann sich auf Zehntausende oder sogar Hunderttausende belaufen – ein solcher Anblick kann einen jeden voll und ganz in seinen Bann ziehen.

Zu dem in die Pfannen fließenden Regenwasser kommen noch die saisonal wasserführenden Flüsse hinzu – Nata, Tutume, Semowane und Moseitse im Osten und in Jahren mit außergewöhnlich hohen Niederschlagsmengen der Okavango über den Boteti im Westen. In dieser Jahreszeit können sich die Pfannen in einen hellblauen See verwandeln, dessen Wasser sanft am Ufer plätschert und über den Kieselstrand läuft – ein deutlicher Hinweis auf den riesigen prähisto-

rischen See, der Makgadikgadi einst war. Forschungen haben gezeigt, dass Makgadikgadi der Überrest eines der größten Binnenseen ist, die Afrika jemals hatte.

Dr. David Livingstone, der bekannteste Afrikaforscher, durchquerte diese Pfannen im 19. Jahrhundert, wobei er sich an einem riesigen Affenbrotbaum orientierte, dem Chapman's Baobab – dessen Alter mit 3000 bis 4000 Jahren angenommen wird und der im Umkreis von Hunderten von Kilometern die einzige Orientierungshilfe ist. Wenn man diesen beeindruckenden Baum heute betrachtet, erhält man eine Vorstellung von der Zeit, als der Kontinent noch größtenteils unerforscht war und die Forscher ihr Leben riskierten, wenn sie bei ihren strapaziösen Expeditionen in die Wildnis unwegsames Gelände mit Hilfe von Ochsenkarren durchquerten.



Das Makgadikgadi-Becken besteht eigentlich aus mehreren Pfannen, deren größte Sowa und Ntwetwe sind, die beide von unzähligen kleineren Pfannen umgeben sind. Nördlich dieser beiden Pfannen befinden sich die Kudiakam Pan, Nxai Pan und Kaucaca Pan. Zwischen diesen Pfannen sind Sanddünen, felsige Inseln und Halbinseln sowie Wüstenflächen zu finden. Auf der salzigen Oberfläche der Pfannen gedeiht keine Vegetation, die Randbereiche sind hingegen grasbedeckt. In einigen der einstigen Ufersäume sind riesige Affenbrotbäume zu sehen, deren Silhouetten im Sonnenuntergang beeindruckende Landschaftsbilder entstehen lassen. Mit einer Fläche von 3900 km² umfasst das Makgadikgadi-Pans-Wildreservat den westlichen Teil der Ntwetwe-Pfanne, ausgedehnte Graslandflächen und Akazienwälder. Im Norden grenzt es an den Nxai-Pan-Nationalpark und wird lediglich durch die von Nata nach Maun führende Straße von ihm getrennt.

In der Regenzeit bietet dieses Reservat gute Wildbeobachtungsmöglichkeiten, insbesondere wenn die großen Zebra- und Gnuherden ihre Wanderungen in die westlich gelegene Region von Boteti beginnen. Zu den Tierarten, die hier zu finden sind, gehören Gemsantilopen, Elenantilopen und Kuhantilopen, aber auch Kudus, Buschböcke, Ducker, Giraffen, Springböcke, Steinböckchen und selbst Elefanten nebst Raubtieren wie auch die seltenen Schabrackenhäyänen.

Die Menschen besiedeln Teile der Pfannen bereits seit der Steinzeit. Sie haben sich an die jeweiligen geografischen und klimatischen Veränderungen angepasst. Zu den archäologischen Spuren frühester Besiedlung der Pfannen durch den Menschen gehören zahllose Werkzeuge sowie Gräten und Knochen der ihnen als Nahrungslieferant dienenden Tiere.

Die Besiedlung des Gebiets durch den Menschen dauert bis heute an, und in den Randbereichen der Pfannen sind dörfliche Siedlungen wie Mopipi, Mmatshumo, Nata, Gweta und Rakops entstanden.

KUBU ISLAND

Zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten von Makgadikgadi gehört Kubu Island, eine kleine felsige Erhebung nahe des südwestlichen Uferbereichs der Sowa-Pfanne. Diese halbmondförmige Insel ist etwa einen Kilometer lang, und ihre Hanglagen sind mit fossilen Resten abgeschliffenen Gerölls bedeckt, was auf die Wasserstände des prähistorischen Sees schließen lässt. Viele Steine sind mit fossilisiertem Guano bedeckt, der von den Wasservögeln stammt, die einst hier beheimatet waren. Auf der Insel wachsen skurril geformte Affenbrotbäume, die von der weißen Salzoberfläche der Pfanne



ne umgeben sind und so eine gespenstische Atmosphäre entstehen lassen, die zutiefst unwirklich erscheint.

Abgesehen von der unheimlich erscheinenden Abgeschiedenheit dieses Gebiets und seiner außergewöhnlichen Schönheit ist Kubu reich an archäologischen und historischen Funden, die Hinweise sowohl auf die frühe menschliche Besiedelung als auch die neuere Geschichte geben.

Entlang den früheren Uferlinien dieser winzigen Insel werden immer wieder Steinzeitwerkzeuge und Pfeilspitzen gefunden. Eine runde Steinmauer und Steinwälle lassen darauf schließen, dass Kubu möglicherweise einst zu den Randgebieten des Reiches von Groß-Simbabwe gehörte, dessen Zentrum Masvingo im heutigen Simbabwe war.

NATA SANCTUARY

Das erste Schutzprojekt Botswanas auf Gemeinschaftsbasis wird von den Einwohnern von vier dortigen Dorfgemeinschaften – Nata, Maphosa, Sepako und Manxotae – geleitet und betrieben. Es ist ein gutes Beispiel einer nicht konsumtiven Nut-

zung des Wildbestands, deren finanzieller Ertrag den Dorfgemeinschaften direkt zugutekommt. Die vier Gemeinschaften teilen sich die Einnahmen aus der Tourismuswirtschaft im Schutzgebiet und nutzen die Finanzmittel für Entwicklungsprojekte, über die sie beschließen und die sie benötigen.

Für die Schaffung des Schutzgebiets wurden etwa 3000 Rinder, die den Bewohnern dieser vier Dörfer gehörten, auf freiwilliger Basis nach außerhalb des Geländes umgesiedelt. Das Nata-Schutzgebiet wurde 1993 für Besucher geöffnet, und im gleichen Jahr erhielt das Projekt die Auszeichnung *Tourism for Tomorrow* (Tourismus für die Zukunft), die Einrichtungen oder Projekten der südlichen Hemisphäre verliehen wird. Das Gebiet hat eine Fläche von 250 km², die sowohl Grasland als auch Pfannen in einem bedeutsamen ökologisch sensiblen Gebiet umfasst. Die Pfannen sind leicht erreichbar, und den Touristen stehen freundliche und preisgünstige Campingeinrichtungen zur Verfügung.

In der Hochsaison ist eine gute Vogel- und selbst Wildbeobachtung möglich. Sind die Pfannen mit Wasser gefüllt, versammeln

sich dort Tausende Flamingos, Pelikane, Enten und Gänse, und ein solcher Anblick ist in der Tat Ehrfurcht gebietend. Eine erhöhte gelegene Beobachtungsstelle bietet ein unschlagbares Panorama der Pfannen.

AKTIVITÄTEN

Pirschfahrten

Vogelbeobachtung

Wanderungen mit den San

Wanderungen mit den Erdhörnchen

Durchquerung der Pfannen
mit dem Quad

Historische Sehenswürdigkeiten

Archäologische Sehenswürdigkeiten

Besichtigung des Dorfs Gweta



IHR REISEBEGLEITER IN DEN ...

Nxai-Pan-Nationalpark

Der 2100 km² große Nxai-Pan-Nationalpark gehört zum ausgedehnten Makgadikgadi-Becken und umfasst mehrere kleinere Pfannen – Nxai Pan, Kgama-Kgama Pan und Kudiakam Pan, die einst Salzseen waren. Diese großen Pfannen sind heute grasbewachsen mit vereinzelt Akazienbaumseln. Die kleineren Pfannen füllen sich in der Regenzeit mit reichlich Wasser, sodass sie dann vom Wild aufgesucht werden.

Die Wildbeobachtungsmöglichkeiten sind saisonbedingt; sie sind vom Regen und den Wanderungen der Tiere abhängig. Es gibt mehrere künstliche Wasserstellen. Bei reichlichen Niederschlägen ist die Zeit vom Dezember bis April am besten für einen Besuch geeignet.

Am häufigsten werden Zebras, Gnus, Springböcke, Impalas, Gemsantilopen, Kuh-

antilopen, Giraffen, Löwen, Geparden, Wildhunde, Schabrackenhünen, Löffelhunde und manchmal auch Elefanten und Büffel gesichtet.

Der Park ist lediglich 50 km von der von Nata nach Maun führenden Straße entfernt und gehört somit zu den leichter erreichbaren Gebieten des Makgadikgadi-Beckens.

BAINES' BAOBABS

Die etwa 30 km vom Eingang in den Nxai-Pan-Nationalpark entfernt stehenden Baines-Affenbrotbäume sind eine Attraktion für jeden Besucher dieses Gebiets Botswanas.

Auf einer Erhöhung oder Insel mit Blick auf die weiße, krustige Kudiakam-Pfanne thronen sieben majestätische knorrige Affenbrotbäume, die ihren Namen Thomas

Baines, einem Forscher aus dem 19. Jahrhundert verdanken. Baines stand vor mehr als einhundert Jahren an dieser Stelle und zeichnete diese unwirklich erscheinende Landschaft, die seitdem im Wesentlichen unverändert geblieben ist.

Thomas Baines war ein Forschungsreisender, Naturforscher, Künstler und Kartograf. Gemeinsam mit seinem Kollegen James Chapman bereiste er dieses Gebiet im Rahmen seiner zweijährigen Expedition von Namibia zu den Victoria-Fällen (1861–63).

Sie reisten in Pferdegespannen und zu Fuß und wurden begleitet und geführt von einheimischen Führern, die entweder den Hottentotten, Damaras (ein namibischer Stamm) oder San angehörten. Sie hatten zahlreiche schwierige Situationen zu meistern einschließlich der Unwirtlichkeiten der

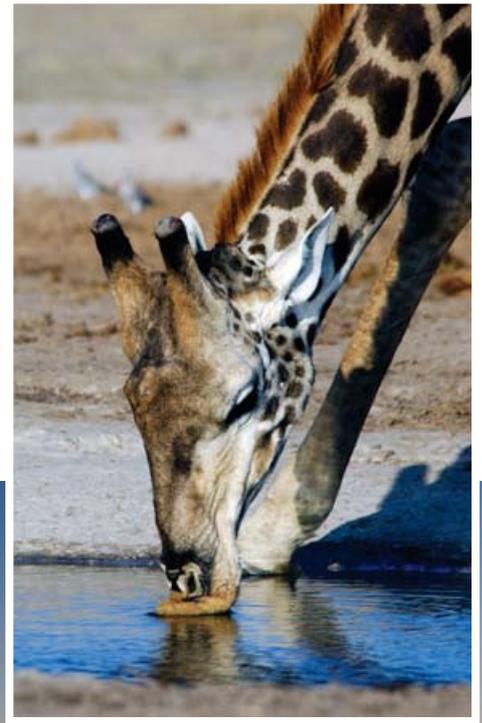
Wüste, mit Durst, Hunger, Krankheit. Mehrfach wurden sie von ihren Führern verlassen, die sich mit den Vorräten davonstahlen.

Trotz all dieser Probleme ist Baines' Reisebericht voller Würdigung der Schönheiten Afrikas. So gesteht er, dass er das Gefühl, dass diese wundervollen Produkte der Natur Gegenstände sind, die bewundert und nicht zerstört werden sollten, niemals ganz beiseite lassen konnte, und er manchmal lieber einer Antilope hinterherblickte, als dass er darauf achtete, was hinter ihm war.

Auf Baines' Zeichnung der kleinen Affenbrotbauminsel sind Wagen mit Planen

zu sehen, Menschen, die ihre Pferde versorgen und ein großer Affenbrotbaum, der voll im Laub steht. Sie seien auf den großen Baum zugegangen, den Mowana at Mamuka Hoorie, und hätten plötzlich ein viel besseres Land vorgefunden, so beschrieb Baines den wunderbar schattigen Landstrich.

Baines' Tagebücher, Skizzen, Zeichnungen und Gemälde sind eine faszinierende Dokumentation aus erster Hand und beschreiben diese überaus wichtige Epoche in der Geschichte des südlichen Afrikas.





Zentralkalahari-Wildreservat

Es gibt nichts, womit man sich auf die unermessliche Weite dieses Reservats und seine wilde, unheimliche Schönheit vorbereiten könnte. Nach Ankunft im Reservat fühlt man sich direkt in einen schier unendlichen Raum und totale Abgeschiedenheit versetzt.

Hüfthohes goldenes Grasland, soweit das Auge reicht, das hin und wieder durch kleinstwüchsige Bäume und Büsche unterbrochen wird. Weite und kahle Pfannen erscheinen als große weiße Streifen flachen Lands, die auf einen sanften, blauweißen Himmel stoßen. Nachts ziehen die Sterne das Land voll und ganz in ihren Bann; ihr Glanz und ihre Nähe sind einfach überwältigend.

Das Zentralkalahari-Wildreservat ist mit 52800 km² das größte und entlegenste Reservat im südlichen Afrika und das zweitgrößte Wildreservat der Welt.

Während und kurz nach reichlichen Niederschlägen im Sommer wimmelt das flache Grasland der nördlichen Regionen des Reservats nur so von Wild, das sich auf den besten Grasflächen einfindet. Dann sind große Herden von Springböcken und Gemsantilopen, aber auch Gnus, Kuhantilopen, Elenantilopen und Giraffen zu beobachten.

Zu anderen Jahreszeiten, wenn es hier weniger Tiere gibt, wird man durch das Erlebnis tatsächlich unberührter wilder Landschaften von anscheinend endlosen Dimensionen in den Bann gezogen.

Die Landschaft wird bestimmt von Gelholzgebüsch im Sandveld, den auf dem Sand der Kalahari wachsenden Akazien und Apfelblattbäumen, dazwischen befindlichem Grasland und gelegentlichen Sanddünen, Pfannen und flachen fossilen Flusstälern.

Das Zentralkalahari-Wildreservat weist insofern eine Besonderheit auf, als dass es (im Jahr 1961) ursprünglich mit dem Ziel geschaffen wurde, im Herzen der Kalahari (und in Botswana) ein Schutzgebiet für das San-Volk zu schaffen, wo die San ihrer traditionellen Lebensweise als Jäger und Sammler nachgehen konnten, ohne von der Außenwelt beeinflusst oder gestört zu werden.

Das Reservat war etwa 30 Jahre nicht zugänglich, bis dann in den 80er- und 90er-Jahren sowohl Selbstfahrer-Safaris als auch organisierte Touren, wenn auch in geringer, streng kontrollierter Zahl, zugelassen wurden.

Die Regierung Botswanas hat Pläne für den Ausbau des Tourismus über das Okavango-Delta und den Chobe-Fluss hinaus verabschiedet, Konzessionsgebiete für die Errichtung von Lodges sowohl an der Peri-

A woodpecker with a long, straight, black beak is perched on a dark, gnarled tree branch. The bird has a light brown head with a black crest, a black eye, and a body with black and white horizontal stripes. The background is a clear blue sky with some green leaves and branches visible.

pherie sowie auch im Innern des Reservats zugewiesen und die Anreise von Touristen per Flugzeug gestattet.

Das im Norden gelegene Deception Valley (Tal der Täuschungen) zählt zu den Sehenswürdigkeiten, insbesondere, weil seine süßen Gräser während und nach der Regenzeit eine Vielzahl von Pflanzenfressern anlocken (nebst den in ihrem Gefolge auftretenden Raubtieren). Das Tal ist der meistbesuchte Teil des Reservats, der mehrere öffentliche Campingplätze bietet und in der Nähe des östlichen Matswere Gate gelegen ist. Die anderen beiden Gates liegen auf der gegenüberliegenden Seite des Reservats in der Nähe der Orte Xade und Tsau, wo ebenfalls öffentliche Campingplätze vorhanden sind.

Weitere lohnenswerte Ziele sind die Sunday- und Leopard-Pfannen nördlich des Deception Valley, das Passarge Valley und weiter südlich die Pipers-Pfanne.



IHR REISEBEGLEITER IN DAS ...

Khutse-Wildreservat

Aufgrund seiner relativ guten Zugänglichkeit und der Nähe zur Landeshauptstadt wird das Khutse-Wildreservat sowohl von Touristen als auch Einwohnern von Gaborone gern besucht. Die 240 km lange Fahrt führt durch mehrere interessante Kalahari-Dörfer einschließlich Molepolole, dem »Tor zur Kalahari«.

Das Reservat grenzt im Norden an das Zentralkalahari-Wildreservat; es gibt keine Zäune, die die beiden Parks voneinander trennen. Das Terrain von 2500 km² weist nahezu alle Lebensräume der Kalahari auf – sanft hügeliges Grasland, Flussbetten, fossile Dünen und sowohl grasbewachsene als auch kahle Pflannen.

Das Reservat ist Teil eines alten Flusssystemes, das einst in nordöstlicher Richtung in den Makgadikgadi-See floss. Die Khutse-

Pflannen und trockenen Flusstäler sind Überreste dieser Flusslandschaft.

Das 1971 offiziell zum Schutzgebiet erklärte Khutse-Reservat (Khutse heißt »Ort, wo du niederknien und trinken kannst«) war das zweite Wildreservat Botswanas, das auf Stammesgebiet gegründet wurde (das Moremi-Wildreservat im Okavango war das erste). Mehrere malerische Pflannen (diese sind ausgeschildert) werden von Tieren aufgesucht, insbesondere während und nach regenreichen Perioden, und so sind die Pflannen auch das Ziel vieler Pirschfahrten. Hierzu zählen die Motailane-, Moreswa- und Molose-Pflannen. Die künstlichen Wasserlöcher von Moreswa und Molose werden jedoch gelegentlich auch mit Wasser gefüllt, sodass Wildbeobachtungen das ganze Jahr über möglich sind.

Zu den häufig anzutreffenden Tieren gehören Springböcke (oftmals in großer Zahl), Gemsantilopen, Giraffen, Gnus, Kuhantilopen, Kudus, Schabrackenschakale, Steinböckchen und Ducker nebst Raubtieren wie Löwen, Leoparden, Geparden, Kleinkatzen und die gefährdeten Schabrackenhyänen.

Durch das Reservat ziehen sich mehrere empfehlenswerte Wegschleifen. Die kürzere ist die nördliche Schleife um die Sekhushwe- und Mohurusile-Pflannen, etwa 24 km vom Zentralbereich des Reservats entfernt. Die längere Schleife führt zur Moreswa-Pfanne, die etwa 64 km entfernt ist. Eine dritte Schleife ist 120 km lang.

Die Völker der San und Bakgalagadi – die ursprünglichen Bewohner der Kgalagadi – leben in kleinen Dörfern an der Peripherie des Reservats. Hier können zumeist Erzeugnisse



ihrer traditionellen Handwerkskunst erworben werden. In der Khutse Kalahari Lodge, etwa 10 km vor der Einfahrt in das Reservat, können Wanderungen in Begleitung der San gebucht werden.

AKTIVITÄTEN

Pirschfahrten

Camping

Buschwanderungen mit den San

Kauf von Kunsthandwerk





IHR REISEBEGLEITER IN DEN ...

Kgalagadi Transfrontier Park

Die Unterzeichnung des Vertrages zur Gründung des ersten grenzüberschreitenden Friedensparks in Afrika im Jahr 1999 durch Botswana und das demokratische Südafrika, das sich erst unlängst von den Fesseln der Apartheid befreit hatte, war ein historisches Ereignis.

Pläne für eine gemeinsame Leitung und Entwicklung des Kalahari Gemsbok National Park von Südafrika und des Gemsbok National Park von Botswana gab es bereits 1989. Während der düsteren Jahre des Apartheid-Regimes in Südafrika war eine solche Partnerschaft jedoch ausgeschlossen. Nach den ersten freien Wahlen in Südafrika im Jahr 1994 und mit Hilfe und Unterstützung der Peace Parks Foundation nahmen die Verhandlungen dann konkrete Gestalt an, und im Mai des Jahres 2002 wurde der Park offiziell eröffnet.

Heute teilen sich beide Länder die immense Wildnis des Schutzgebiets (37000 km²) und bewirtschaften es gemeinsam. Der Park ist an keiner Stelle umzäunt, sodass sich das Wild ungehindert auf den alten Wanderpfaden bewegen kann, was eine unabdingbare Voraussetzung für ihr Überleben in der Wüste ist.

Der im äußersten Südwesten Botswanas gelegene und an die südafrikanische Provinz Northern Cape grenzende Kgalagadi Transfrontier Park wird als eine ökologische Struktureinheit betrieben. Beide Länder teilen sich die Einkünfte aus den Eintrittsgeldern. Für die touristischen Einrichtungen ist jedoch das Land zuständig, in dem sie sich befinden.

Die Einreise- und Zolleinrichtungen ermöglichen das Betreten des Parks in einem Land und das Verlassen im anderen. Die wichtigste Übergangsstelle zwischen beiden

Ländern ist das Tor bei Two Rivers/Twee Rivieren, wo auch Campingeinrichtungen, Chalets, Geschäfte und ein Restaurant vorhanden sind.

Die Staatsgrenze zu Südafrika verläuft entlang dem trockenen Flussbett des Nosop. Drei Viertel des Parks befinden sich auf dem Territorium Botswanas. Derzeit wird der Kgalagadi Transfrontier Park vorrangig von Individualtouristen besucht; einige Veranstalter bieten zudem mobile Touren an.

Bis zu dem Zeitpunkt, da die Broschüre in Druck ging, hatte die Regierung Botswanas fünf Standorte für die Errichtung von Lodges durch private Investoren freigegeben.

Es gibt drei Hauptgebiete, deren Erkundung empfehlenswert ist: das Tal des Nosop-Flusses entlang der Staatsgrenze zwischen Südafrika und Botswana, die Wilderness Trails auf botswanischer Seite und

das einstige Mabuasehube-Wildreservat, das nunmehr zum Kgalagadi Transfrontier Park gehört und im nordöstlichen Teil gelegen ist.

Um Touristen das Erlebnis einer unverfälschten Wildnis im Kgalagadi Transfrontier Park auch weiterhin bieten zu können, wird die Zahl der Fahrzeuge, die die Wildness Trails befahren dürfen, die Zahl der Nächte auf einem Campingplatz (im Normalfall nur eine Nacht), und die Zahl der Touristen auf einem Campingplatz streng begrenzt. Deshalb ist eine ausreichend lange Vorausbuchung unbedingt erforderlich.

Selbstfahrer-Campingtouristen müssen sich mit mindestens zwei Fahrzeugen im Park bewegen; für das Fahren im unwegsamen, sandigen Gelände sind gut ausgerüstete Allrad-Fahrzeuge erforderlich.

Die grandiose Landschaft des Kgalagadi Transfrontier Park umfasst fossile Flusstäler mit niedrigwachsenden Bäumen und Sträuchern, Grasland sowie verschiedenfarbige Sanddünen. Er bietet Lebensraum für eine vielfältige Fauna, und die Tiere sind insbesondere an den Wasserlöchern entlang dem ansonsten trockenen Flussbett anzutreffen.

Zu beobachten sind verschiedene Antilopenarten einschließlich der weitverbreiteten Springböcke und Gemsantilopen, Kuhantilopen und Elenantilopen, aber auch die bekannten schwarzmähnigen Kalahari-Löwen, Schakale, Schabrackenhyänen und Wildkatzen.

Der Park bietet auch sehr gute Möglichkeiten für die Vogelbeobachtung. Mehr als 170 Vogelarten sind hier beheimatet, und es ist durchaus nicht ungewöhnlich, dass im Umkreis von nur wenigen Kilometern eines Campingplatzes mehr als 30 verschiedene Vogelarten bewundert werden können.

Bei Mabuasehube ist die Landschaft eine Mischung aus der typischen Baum- und Strauchsavanne der Kgalagadi und breiten und offenen Grassavannenabschnitten.

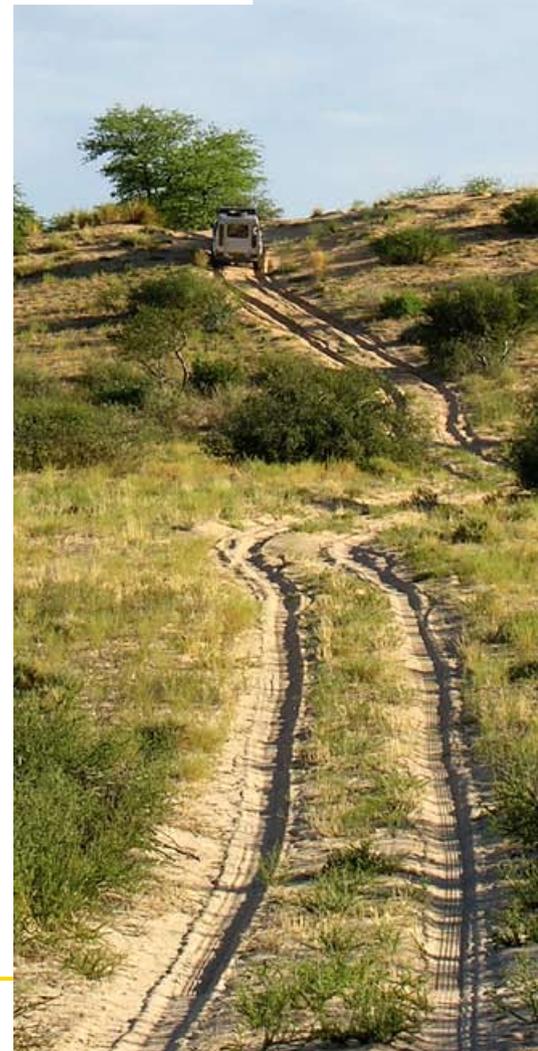
In diesem Gebiet des Kgalagadi Transfrontier Park befinden sich mehrere außer-



gewöhnlich große Pfannen, die Hauptanlaufpunkt der Touristen sind und auch Campingplätze aufweisen. Diese haben zumeist eine prominente Lage, die einen nahezu ungehinderten Ausblick ermöglicht, sodass das Wild bequem vom Campingstuhl aus beobachtet werden kann.

Drei der großen Pfannen sind an der Hauptstraße gelegen: Bosobogolo, Mpayathutlwa und Mabuasehube. Sandpfade verbinden weitere Pfannen wie Leshologago, Khiding und den als Monamodi bezeichneten fossilen Talkomplex mit den größeren Pfannen. Jede Pfanne hat einen eigenen Charakter. So besteht der Boden der Mabuasehube-Pfanne aus freiliegendem salzreichem Ton, der Tiere anzieht, die an der Oberfläche lecken und dem Boden die für sie lebenswichtigen Mineralien entnehmen. Die Bosobogolo-Pfanne ist mit kurzem, buschigem Gras bewachsen, auf dem häufig Antilopen grasen, in deren Begleitung natürlich auch Raubtiere zu beobachten sind.

In Mabuasehube sind alle wichtigen Raubtiere vertreten einschließlich der schwarzmähnigen Kalahari-Löwen, Geparden, Leoparden, Schabrackenhyänen, Löffelhunde, Luchse und Silberfüchse. Abends sind in den Pfannen kleinere Säugetiere wie der Kapfuchs, Erdwolf und die Schwarzfußkatze zu beobachten.





IHR REISEBEGLEITER NACH ...

Ghanzi

Ghanzi ist das Zentrum der Rinderzucht in Botswana. Mehr als 200 Rinderfarmen konzentrieren sich auf 6 Prozent des Territoriums des Landes. Sie grenzen eng aneinander und sind zumeist durch Zäune voneinander getrennt.

Dieser Teil Botswanas gilt als eines der besten Rinderzuchtgebiete der Welt und ist bekannt für sein qualitativ hochwertiges Fleisch, das von freilaufenden Rindern stammt. So liefern die Farmer von Ghanzi 75 Prozent des Rindfleisches, das die Botswana Meat Commission (BMC) vorrangig nach Großbritannien und in die Europäische Union (EU) exportiert. Die Rinderzucht ist der drittgrößte Wirtschaftszweig des Landes.

Ghanzi ist ein Konglomerat ethnischer Gruppen – der San und Bakgalagadi (die ursprünglichen Einwohner), der Herero, Batwana und Afrikaaner, die seit Ende des

19. Jahrhunderts in diesem Gebiet siedeln. Afrikaans ist die *lingua franca*, und man könnte durchaus meinen, in einem winzigen südafrikanischen *dorp* in der Nordkap-Provinz zu weilen.

Östlich des ausgedehnten Farmlands erstreckt sich das riesige Zentralkalahari-Wildreservat, und dazwischen liegt ein 58 km breiter Streifen »Niemandsländ«, eine Pufferzone zwischen der Wildnis und den Farmen, den Raubtieren der Kalahari und dem Vieh der Farmer.

Mehrere Rinderfarmer verfügen über Game Ranches und Wildlife-Konzessionsgebiete – zugewiesenes Land in der Nähe ihrer Farmen –, und die Touristen kommen zur Wildbeobachtung, zu Ausflügen in das Zentralkalahari-Wildreservat und Wüstenwanderungen unter Führung der San, die ihre mit einer meisterhaften und respektvol-

len Nutzung der Nahrungs- und Wasserressourcen der Wüste verbundene traditionelle Lebensweise vorstellen.

Einige Lodges bieten luxuriöse Unterkünfte in Rondavels oder Chalets, während andere den Touristen die Möglichkeit geben, die traditionelle Lebensweise der Jäger und Sammler der Kalahari kennenzulernen und in Grashütten zu schlafen, wenn auch mit einigen Annehmlichkeiten.

Im Mittelpunkt des in jedem Jahr im August stattfindenden Kuru Dance Festivals, das Besucher aus aller Welt anlockt, stehen die traditionellen Lieder und Tänze der Bewohner der Kalahari.

Organisiert wird das Festival vom Kuru D'Kar Trust, der zur Kuru Family of Organizations (eine Gruppe von insgesamt sieben Organisationen) gehört, deren Ziel die Förderung der Kultur des San-Volkes ist.



Ferner unterstützt und fördert die Stiftung hochtalentiertere Maler des San-Volkes, von denen bereits viele ihre Gemälde im Ausland ausgestellt und verkauft haben. Das vordringliche Thema dieser äußerst farbenprächtigen und fantasievollen Ölgemälde ist die Natur und die Beziehung des Menschen zur Natur. Eine ältere Frau namens Dada, die erst kürzlich verstorben ist, war die international bekannteste Malerin der Gruppe.

Gantsicraft, eine weitere Organisation der Kuru-Gruppe, schafft Einkommensquellen für die ländlichen Bewohner des Distrikts, indem sie Werbung für die von ihnen hergestellte Handwerkskunst macht und diese vertreibt (sowohl lokal als auch international). Sie betreibt ein Geschäft im Zentrum von Ghanzi und bietet hochwertige und echte Handwerkskunst der San einschließlich Straußeneierschmuck und Gürtel, Jagdsets, Firesticks, Lederwaren, Holzschnitzereien und traditionelle Musikinstrumente zum Verkauf an.



IHR REISEBEGLEITER IN DAS ...

Khama Rhino Sanctuary

Das Schutzgebiet Khama Rhino Sanctuary, in dem sowohl Spitz- als auch Breitmaulnashörner sowie eine Vielzahl weiterer Tiere zu beobachten sind, ist auf dem Weg in die nördlichen Reservate Botswanas ein durchaus lohnender Zwischenstopp. Auch unter den Einwohnern und Besuchern von Gaborone und Francistown ist der Park ein beliebter Zielort für einen Wochenendausflug.

Die leichte Erreichbarkeit des nur 20 km vom historischen Dorf Serowe entfernten Schutzgebiets ist ein weiterer Aspekt, der für einen Besuch spricht. Das von Dorfbewohnern betriebene Tourismusprojekt bietet Pirschfahrten, Buschwanderungen, Vogelbeobachtung und Handwerkskunst. Zudem wurde im Park ein Bildungszentrum errichtet, das von Schulkindern aus dem gesamten Land besucht wird. Ihnen wird Wissen über ihre Umwelt vermittelt, sie können

aber auch eine vergnügliche Zeit bei Spiel und Spaß im Busch verbringen.

Das Khama Rhino Sanctuary wurde 1989 gegründet, um dem damals eskalierenden Problem der Nashornwilderei in Botswana zu begegnen. Sowohl Spitzmaul- als auch Breitmaulnashorn – einst in Botswana zahlreich vertreten – waren Anfang der 80er-Jahre im Land vom Aussterben bedroht, obgleich sie seit 1922 unter Schutz standen.

Auf Initiative des Paramount Chief der Bangwato, des damaligen GenLT. Seretse Khama Ian Khama und weiteren Umweltaktivisten beschlossen die Einwohner von Serowe die Gründung eines Schutzgebiets, in dem sich der Nashornbestand wieder vergrößern kann.

Die ersten vier Breitmaulnashörner wurden 1992 aus dem Chobe-Nationalpark umgesiedelt. Weitere acht Nashörner kamen

aus den Nationalparks im Nordwesten Südafrikas hinzu. Das stark bedrohte Spitzmaulnashorn wurde 2002 wieder angesiedelt.

Die Umsiedlungsaktionen haben sich gelohnt und beide Arten entwickeln sich unter den wachsamen Augen der Mitarbeiter des Schutzgebiets und auch dank der Unterstützung durch die Armee Botswanas, die entlang den Grenzen des Reservats regelmäßige Patrouillengänge durchführt, gut.

Heute leben im Khama Rhino Sanctuary wieder 35 Breitmaulnashörner. Es dient als Zuchtzentrum für die Wiederbevölkerung des Moremi-Wildreservats, des Makgadikadi-Beckens, des Northern-Tuli-Wildreservats und weiterer Gebiete mit der bedrohten Tierart. Und, dank der Fürsorge der Mitarbeiter des Schutzgebiets, wurde 2008 das erste Spitzmaulnashorn im Park geboren!



IHR REISEBEGLEITER NACH ... *Serowe*

Der wachsende Ort Serowe hat sich in vielerlei Hinsicht als ein wichtiger Hüter der neueren Geschichte Botswana erwiesen.

Während der Zeit des Protektorats Bechuanaland (ab 1885) ließen sich in Serowe europäische Missionare und Händler nieder. Zwei riesige Leadwood-Bäume, die immer noch in der Nähe des von den ersten Reisenden genutzten Sandpfads zu bestaunen sind, dienten als Wegmarkierung.

Serowe war ein Zufluchtsort für das Volk der Ngwato, die 1902 Old Palapye (die alte Hauptstadt Phalatswe) verließen und sich in der von Hügeln umgebenen – und somit geschützten – grünen und fruchtbaren Region niederließen. Der Ort ist auf eine solche Größe angewachsen, dass er jahrelang als größtes Dorf in Subsahara-Afrika galt.

Heute kann die Kirche der Londoner Missionsgesellschaft besichtigt werden, de-

ren hoher Turm ein Wahrzeichen der Stadt ist, das er bereits für die aus fernen Ländern angereisten Missionare und Forscher war. Die große Kirche wurde mit Originalsteinen aufgebaut, die ursprünglich für ihre Errichtung in Old Palapye verwendet wurden.

Serowe ist der Geburtsort des Gründers des Landes – und ersten Präsidenten – Sir Seretse Khama. Ein Großteil des mit seiner umstrittenen Eheschließung mit einer Engländerin, Ruth Williams, verbundenen Dramas spielte sich in diesem Ort ab. Ihre Gräber befinden sich heute in der Nähe des Totems der Ngwato, einer Antilope (*phuti* in Setswana), auf dem königlichen Friedhof (für den Besuch des Friedhofs ist eine Genehmigung erforderlich).

Auf dem *Kgotla*, dem traditionellen Versammlungs- und Gerichtsplatz, am Fuße des Serowe Hill gelegen, befindet sich die im-

posante Statue von Sir Seretse Khama, die aus Anlass seines zehnten Todestages errichtet wurde.

Das Khama III Memorial Museum – benannt nach Seretsets Vater, der verstarb, als der Sohn noch Kind war, befindet sich in einem roten viktorianischen Gebäude, das erst unlängst restauriert wurde und eine beachtliche Sammlung von Möbelstücken, Uniformen, Korrespondenzen und Fotos umfasst, die die Geschichte der Familie Khama wie auch die historische Entwicklung Serowes dokumentieren.

Für Liebhaber von Kunsthandwerk bietet das Boithselo-Projekt, für das die Bakgalagadi und San attraktive und einmalige Produkte herstellen, lohnenswerte Einkaufsmöglichkeiten.



Botswana im Überblick

LAGE:	Botswana ist ein Binnenland im südlichen Afrika. Es grenzt an Südafrika, Namibia, Sambia und Simbabwe. Zirka zwei Drittel des Landes sind tropische Regionen.
GRÖSSE DES LANDES:	Mit 581 730 km ² ist Botswana etwa so groß wie Frankreich oder Kenia.
TOPOGRAPHIE:	Das Land ist überwiegend eben mit einigen kleinen Hügeln im Osten. Der Sand der Kalahari bedeckt 84% der Oberfläche des Landes. Mit Ausnahme der nördlichen Regionen gibt es in Botswana kaum Gewässer, die ganzjährig Wasser führen.
HAUPTSTADT:	Gaborone
BALLUNGSGBIETE:	Francistown, Lobatse, Selebi-Phikwe
TOURISTISCHE ZENTREN:	Maun, Kasane
UNABHÄNGIGKEITSTAG:	30. September 1966
REGIERUNGSFORM:	demokratisches Mehrparteiensystem
STAATSOBERHAUPT:	Seine Exzellenz GenLT. Seretse Khama Ian Khama
BEVÖLKERUNG:	1,85 Mio. Einwohner bei einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 2,4% (statistische Angaben von 2006)
LANDESSPRACHE:	Setswana
AMTSSPRACHE:	Englisch
WÄHRUNG:	Pula
HAUPTEXPORT-ERZEUGNISSE:	Diamanten, Kupfernickel, Rindfleisch, Soda, Tourismus
LANDWIRTSCHAFTLICHE HAUPTERZEUGNISSE:	Mais, Hirse (Sorghum, Millet)



Informationen für Besucher

Anreise	26	HIV/AIDS	30	Notrufnummern	31
Banken und Öffnungszeiten	29	Impfschutz	27	Nxai-Pan-Nationalpark	31
Bekleidungsempfehlungen	28	Kauf von Diamanten	29	Offizielle Grenzübergänge	26
Boote (Einfuhr)	27	Kgalagadi Transfrontier Park	32	Öffnungszeiten	29
Brennholz	32	Khutse-Wildreservat	31	Pflanzen (Einfuhr)	28
Camping für Individualtouristen	32	Kommunikation	29	Reisegepäckbeschränkungen	27
Zentralkalahari-Wildreservat	31	Kraftfahrzeuge (Einfuhr)	27	Reisekrankenversicherung	30
Chobe-Nationalpark	31	Kreditkarten	29	Schutz vor Sonne und Hitze	30
Einfuhr von Waren	28	Kriminalität	30	Sicherheit	30
Einfuhrverbot	28	Makgadikgadi-Pans-Nationalpark	31	Stadtverkehr	26
Einkaufen	30	Malaria	30	Stromversorgung	29
Einreiseformalitäten	26	Mannyelanong-Wildreservat	32	Trinkwasser	30
Entfernungstabelle	34	Maun Educational Park	31	Unterkunft	31
Fischfang	32	Mehrwertsteuer	30	Verbrauchsgüter (Einfuhr)	28
Fleisch-/Milchprodukte (Einfuhr)	28	Moremi-Wildreservat	31	Waffen und Munition	29
Führerschein	27	Nationalparks – Nordbotswana	31	Währung	29
Gaborone-Wildreservat	32	Nationalparks – Südbotswana	32	Was mitgebracht werden sollte	28
Geld	29	Nationalparks – Westbotswana	32	Zeit	29
Gesundheit	29	Nationalparks – Zentralbotswana	31	Zollbestimmungen	27
Haustiere (Einfuhr)	27	Nationalparks und Reservate	31	Zollfreie Einfuhr	27



ANREISE

FLUGZEUG

Air Botswana, die einzige nationale Fluggesellschaft Botswanas, bietet internationale Flüge zwischen Gaborone und Johannesburg, Gaborone und Harare, Maun und Johannesburg, Kasane und Johannesburg sowie zwischen Francistown und Johannesburg an. Inlandsflüge gibt es zwischen Gaborone und Francistown, Maun und Kasane, und erst unlängst hat die Fluggesellschaft den Flugverkehr zwischen Maun und Kasane wieder aufgenommen (dreimal wöchentlich).

- Air Botswana bedient die Strecke Gaborone-Johannesburg dreimal täglich.
- South African Airways bietet auf der Strecke Johannesburg-Gaborone werktags täglich zwei Flüge an.
- South African Express führt werktags fünf Flüge auf der Strecke Johannesburg-Gaborone durch.
- Air Botswana bietet täglich Direktflüge von Johannesburg nach Maun an.
- Air Namibia fliegt außer dienstags und donnerstags täglich die Strecke Windhoek-Maun.
- Kenya Airways fliegt von Nairobi nach Gaborone.
- Außerdem werden Charterflüge angeboten.

Die internationalen Fluggesellschaften aus Europa, den USA, Asien und Australien fliegen zumeist nach Johannesburg in Südafrika, von wo aus Anschlussflüge zum Sir Seretse Khama International Airport in Gaborone oder nach Maun, Francistown oder Kasane gebucht werden können.

Fluginformationen sind erhältlich von:

- ▶ Air Botswana Central Reservations
Tel.: +267 395-1921
Web: www.airbotswana.bw
- ▶ South African Express
Tel.: +267 397-2397
Web: www.flysax.com
- ▶ South African Airways
Tel.: +267 390-2210/12
Web: www.saa.com
- ▶ Air Namibia
Tel.: (Südafrika): +27 11-978-5055
Tel.: (Namibia): +26 461-299-6444
Web: www.airnamibia.com.na

PKW

Teerstraßen verbinden Botswana mit Südafrika, Simbabwe, Sambia und Namibia. Auf den Straßen besteht Linksverkehr. Für das Führen von Fahrzeugen in Botswana sind ein gültiger internationaler Führerschein und die Fahrzeugdokumente erforderlich, die der Fahrer stets bei sich haben sollte.

Die meisten Hauptstraßen sind geteert und im Allgemeinen in einem guten Zustand. Die in die bekannten Zielorte führenden Straßen werden regelmäßig planiert. Für das Fahren in Nationalparks und Reservaten wie auch in abgelegenen Regionen sind Fahrzeuge mit Allradantrieb erforderlich.

In den meisten touristischen Zentren, an Flughäfen und in Hotels können PKWs und Fahrzeuge mit Allradantrieb gemietet werden.

BUSVERKEHR

Es gibt einen regelmäßigen grenzüberschreitenden Busverkehr zwischen Botswana und Südafrika, Simbabwe, Namibia und Sambia, aber auch im Land verkehren Busse zwischen den größeren und kleineren Städten und auch Dörfern.

EISENBAHN

Es gibt in Botswana keinen schienengebundenen Personenverkehr. Güterzüge verkehren täglich.

- ▶ Für nähere Informationen siehe die Website der Botswana Railways:
www.botswanarailways.co.bw

STADTVERKEHR

Taxis sind normalerweise ein komfortables und preisgünstiges innerstädtisches Verkehrsmittel. Sie befinden sich an zentralen Orten, sind leicht erkennbar oder können per Telefon gerufen werden. Auch vom Internationalen Flughafen Sir Seretse Khama verkehren Taxen nach Gaborone.



OFFIZIELLE GRENZÜBERGÄNGE

BOTSWANA/NAMIBIA

Mamuno	07.00–00.00 Uhr
Ngoma	07.00–18.00 Uhr
Mohembo	06.00–18.00 Uhr

BOTSWANA/SÜDAFRIKA

Pont Drift (Tuli)	08.00–16.00 Uhr
Martin's Drift	06.00–22.00 Uhr
Tlokweng Gate	06.00–00.00 Uhr
Ramotswa (Brücke)	07.00–19.00 Uhr

Ramatlabama	06.00–22.00 Uhr
Pioneer Gate	06.00–00.00 Uhr
McCarthy Rest	08.00–16.00 Uhr

BOTSWANA/SIMBABWE

Kazungula	06.00–18.00 Uhr
Pandamatenga	08.00–17.00 Uhr
Ramokgwebana	06.00–22.00 Uhr

BOTSWANA/SAMBIA

Kazungula (Fähre)	06.00–18.00 Uhr
-------------------	-----------------



EINREISEFORMALITÄTEN

VISUM

Bürger der meisten europäischen und Commonwealth-Länder benötigen für die Einreise in Botswana kein Visum.

Besucher sollten sich diesbezüglich vor Beginn ihrer Reise bei einer Botschaft oder einem Konsulat oder ihrem Reisebüro erkundigen.

- ▶ Besucher müssen über ein gültiges Reisedokument und ausreichend Finanzmittel verfügen, um ihren Aufenthalt zu bestreiten.

▶ Anmerkung: In Ländern, in denen Botswana keine diplomatische Vertretung hat, sind Informationen zur Visabearbeitung und -erteilung bei den Botschaften Großbritanniens und den Hochkommissariaten erhältlich.

REISEGEPÄCKBESCHRÄNKUNGEN

Reisende sollten sich sowohl bei internationalen und Inlandslinienflügen als auch bei Charterflügen an die Reisegepäckbeschränkungen

halten: 20 kg bei Inlandsflügen, 12 kg bei Leichtflugzeugen (einschließlich Charterflüge in das Okavango-Delta) und 20 kg bei internationalen Flügen.

IMPFSCHUTZ

Bei Einreise aus einem Gelbfieberinfektionsgebiet ist eine gültige Impfung gegen Gelbfieber erforderlich. Ansonsten werden keine Immunisierungen verlangt. Es wird jedoch ein aktueller Impfschutz gegen Tetanus, Poliomyelitis, Diphtherie (TPD) und Hepatitis A empfohlen.

ZOLLBESTIMMUNGEN

Alle außerhalb Botswanas erworbenen Waren sind bei der Einreise in das Land zu deklarieren.

BOOTE

Boote, Mokoros oder sonstige Wasserfahrzeuge dürfen nur eingeführt werden, wenn der Eigentümer in Besitz einer vom Department of Water Affairs ausgestellten Einfuhr-genehmigung ist.

Weitere Informationen sind erhältlich vom:

- ▶ Department of Water Affairs, P/Bag 0029, Gaborone, Tel.: +267 360-7100

HAUSTIERE

Die Einfuhr von Tieren unterliegt aus gesundheitlichen oder tierschutzrechtlichen Gründen einer strengen Kontrolle. Haustiere und Vieh können unter Beachtung der Beschränkungen des Tierseuchenrechts eingeführt werden.

Weitere Informationen sind erhältlich vom:

- ▶ Director of Animal Health & Production, P/Bag 0032, Gaborone, Tel.: +267 395-0500

- ▶ Hinweis: Bei der Einfuhr in Botswana wird ein in Lesotho, Malawi, Südafrika, Swasiland, Namibia oder Simbabwe ausgestelltes gültiges Certificate of Identity, Rabies Vaccination and Movement Permit (Bescheinigung der Identität, der Impfung gegen Tollwut und der Freizügigkeits-genehmigung) akzeptiert.



ZOLLFREIE EINFUHR

Im begleiteten oder unbegleiteten Reisegepäck dürfen die folgenden Waren zollfrei eingeführt werden:

Wein	2 Liter
Spirituosen*	1 Liter
Zigaretten	200
Zigarren	20
Tabak**	250 g
Parfüm	50 ml
Eau de Cologne	50 ml

* umfasst alle sonstigen alkoholischen Getränke

** umfasst Zigaretten- und Pfeifentabak

Hinweis: Reisende, die Waren in über die vorstehenden Freigrenzen hinausgehenden Mengen einführen, haben Zoll in Höhe der jeweils geltenden Sätze zu zahlen.

FÜHRERSCHEIN

Fahrzeugführer müssen ihren Führerschein stets bei sich haben. Führerscheine der Nachbarländer werden in Botswana akzeptiert. Ist der Führerschein nicht in englischer Sprache ausgestellt, ist eine beglaubigte schriftliche Übersetzung erforderlich. Internationale Führerscheine werden anerkannt.

EINFUHR VON KRAFTFAHRZEUGEN

Besucher aus einem nicht der Zollunion des südlichen Afrika angehörenden Land, die sich für eine bestimmte Zeit in Botswana aufhalten, müssen normalerweise für ihr Fahrzeug ein Carnet oder einen Zolleinfuhrschein (Haf-



ZOLLÄMTER

HAUPTSITZ

Private Bag 0041, Gaborone
Tel.: +267 363-8000 / 363-9999
Fax: +267 392-2781

REGIONALÄMTER

SÜDLICHE REGION

P.O. Box 263, Lobatse
Tel.: +267 533-0566
Fax: +267 533-2477

SÜDLICHE ZENTRALREGION

Private Bag 00102, Gaborone
Tel.: +267 363-8000 / 363-9999
Fax: +267 392-2781

ZENTRALREGION

P.O. Box 129, Selebi Phikwe
Tel.: +267 261-3699 / 261-0627
Fax: +267 261-5367

NÖRDLICHE REGION

P.O. Box 457, Francistown
Tel.: +267 241-3635
Fax: +267 241-3114

NORDWESTLICHE REGION

P.O. Box 219, Maun
Tel.: +267 686-1312
Fax: +267 686-0194

tungsabsicherung durch Kautions- oder Hinterlegung eines Barbetrags) vorweisen. Nähere Informationen sind vom Department of Customs erhältlich.

- *Hinweis: Der Zollunion des südlichen Afrika gehören Botswana, Lesotho, Südafrika, Swasiland und Namibia an.*



WAS MITGEBRACHT WERDEN SOLLTE

Fernglas, Taschenlampe, Insektenschutzmittel, Lippenbalsam, Sonnenschutz, Sonnenbrille. Kosmetika, Medikamente und Zigaretten sind zwar in den größeren Städten erhältlich, wenn jedoch ein bestimmter Markenartikel benötigt wird, empfiehlt es sich, diesen in ausreichender Menge mitzubringen.

Es ist jedoch darauf zu achten, dass die Sicherheitsbestimmungen für Handgepäck bei internationalen Flugreisen eingehalten werden. Nähere Angaben sind von der Fluggesellschaft erhältlich.



BEKLEIDUNGSEMPFEHLUNGEN

- Für den Sommer wird leichte, helle Baumwollbekleidung empfohlen.
- Für Safaris und Wildbeobachtungen werden neutrale Farben empfohlen, die sich von der Busch- und Waldumgebung nicht abheben.
- Synthetische und schwarze Kleidung sollte möglichst nicht getragen werden, da sie das Schwitzen begünstigt und somit unbequem ist.
- Für plötzliche Temperaturänderungen oder Regen sollte sich eine leichte Jacke und/oder Pullover im Gepäck befinden.
- Für den Winter sind lange Hosen, langärmelige Hemden/Blusen und Pullover erforderlich.
- Vom Mai bis August können die Temperaturen nachts unter null Grad Celsius abfallen, sodass unbedingt warme Pullover und Jacken erforderlich sind, insbesondere für Pirschfahrten am Morgen und Abend.
- Geschlossene, bequeme Wander- oder Turnschuhe sind ganzjährig ein Muss.



EINFUHR VON WAREN

VERBRAUCHSGÜTER

Die folgenden Waren können ohne Einfuhrgenehmigung für den persönlichen Verzehr eingeführt werden, sofern die nachfolgend genannten zulässigen Mengen nicht überschritten werden.

Erläuterung:

PP – pro Person; PF – pro Familie

Produktart Zulässige Höchstmenge

FLEISCH

Rotes Fleisch, Ziege/Lamm	25 kg PF
Geflügelfleisch	5 kg PF
Geflügelfleisch in Dosen	20 kg PF

MILCHPRODUKTE/EIER

Eier	36 Eier PP
Frischmilch	2 Liter PP

SONSTIGES

Mais/Maiserzeugnisse	25 kg PP
Weizen	25 kg PP
Hülsenfrüchte	
(Bohnen, Erbsen, Linsen)	25 kg PP
Hirse/Hirseerzeugnisse	25 kg PP

Kohl, Zwiebeln	1 Beutel PP
Kartoffeln, Orangen, Tomaten, Chimolia, Raps, Spinat	

Brote	6 pro Woche
-------	-------------

FLEISCH-/MOLKEREIERZEUGNISSE

Die Bestimmungen für die Einfuhr von Fleischerzeugnissen sind in Abhängigkeit von Krankheitsausbrüchen in verschiedenen Ländern häufigen Änderungen unterworfen. Bei der Ankunft sollten die jeweils geltenden speziellen Bestimmungen von den Zollbeamten erfragt werden.

EINFUHRVERBOT

Die folgenden Waren können nur mit einer Einfuhrgenehmigung eingeführt werden:

- Betäubungsmittel, Drogen, die eine Abhängigkeit bewirken, und ähnliche Stoffe in beliebiger Form
- Waffen, Munition und Sprengstoffe
- Anstößige und unzüchtige Artikel wie pornografische Bücher, Zeitschriften, Filme, Videos, DVDs und Software

PFLANZEN

Pflanzen dürfen unter Beachtung der pflanzenschutzrechtlichen Bestimmungen eingeführt werden. Für die Beförderung von Pflanzen durch Südafrika können Durchfuhrgenehmigungen erforderlich sein.

- Es ist insbesondere auf den Sonnenschutz zu achten. Sonnenhut, Sonnenschutz mit hohem UV-Schutz, Sonnencreme und eine polarisierende Sonnenbrille sollten sich im Gepäck befinden.
- Breitrempige Hüte sind besser geeignet als Basecaps.

*Nähere Informationen sind erhältlich vom:
Ministry of Agriculture, Enquiries
P/Bag 003, Gaborone
Tel.: +267 395-0500*



KOMMUNIKATION

Botswana ist nahezu vollständig an automatische Fernsprechvermittlungsstellen angeschlossen, und öffentliche Telefonzellen sind selbst in abgelegenen Gegenden zu finden.

- Die Vorwahl für internationale Gespräche in Botswana ist 00. Die internationale Vorwahlnummer Botswanas ist +267.

Der Mobilfunkverkehr wird in Botswana durch drei Mobilfunkgesellschaften abgesichert: Mascom, Orange und be Mobile. Sim-Karten sind in den meisten Supermärkten und Tankstellen erhältlich. Die Funknetze erfassen alle großen Städte sowie bestimmte Abschnitte der nationalen Highways.

Die Mobilfunkgesellschaften bieten ihren Kunden verschiedene Leistungen einschließlich Internetzugang, Fax und internationales Roaming. Es empfiehlt sich, in jedem Fall Informationen über den Netzanbieter einzuholen, um sich dann für denjenigen zu entscheiden, der den jeweiligen Wünschen am besten gerecht wird.

Das Telefonieren mit einem Mobiltelefon während des Fahrens ist in Botswana nicht gestattet und wird mit einer Geldstrafe von 300 P geahndet. Es werden Kopfhörer bzw. Freisprechanlagen empfohlen.

- Nähere Informationen zu den Mobilnetzanbietern in Botswana sind erhältlich von:
MASCOM, www.mascom.co.bw
ORANGE, www.orange-botswana.co.bw
BTC, www.btc.co.bw
be Mobile, www.be-mobile.co.bw



GELD

WÄHRUNG

Die Währung in Botswana ist der Pula (bedeutet »Regen« in Setswana). Ein Pula sind 100 Thebe (bedeutet »Schild« in Setswana).

Reiseschecks und ausländische Währungen können in Banken, Wechselstellen und zugelassenen Hotels gewechselt werden.

Der us-Dollar, der Euro, das britische Pfund und der südafrikanische Rand sind die Währungen, die sich am einfachsten tauschen lassen.

Bankautomaten akzeptieren ausländische Visakarten, sie sind jedoch meist nur in den größeren Städten zu finden. Kulturelle Einrichtungen und Geschäfte, in denen lokale Kunstgegenstände und handwerkliche Artikel verkauft werden, akzeptieren nur Barzahlungen.

BANKEN

In Botswana gibt es sieben größere Geschäftsbanken und eine Reihe von Wechselstellen.

BANKÖFFNUNGSZEITEN

Montag–Freitag 8.30–15.30 Uhr

Samstag 8.30–10.45 Uhr

KREDITKARTEN

Die meisten Hotels, Restaurants, Einzelhandelsgeschäfte und Safari-Unternehmen im Land akzeptieren Kreditkarten wie MasterCard und Visa. Der Einkauf in Geschäften in abgelegenen Gegenden und Tankstellen ist jedoch oftmals nur mit Bargeld möglich.



ÖFFNUNGSZEITEN

Öffentliche Einrichtungen:

7.30–12.45 Uhr und 13.45–16.30 Uhr

Gewerbe:

8.00–13.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Geschäfte:

9.00–18.00 Uhr Montag–Freitag

9.00–15.00 Uhr Samstag

9.00–13.00 Uhr Sonntag



ZEIT

GMT plus 2 Stunden



STROMVERSORGUNG

Die Spannung beträgt 220/240 V. Es werden sowohl rechteckige als auch runde Wandsteckverbinder verwendet.



WAFFEN UND MUNITION

Die Ausstellung von Waffenscheinen unterliegt in Botswana einer strengen Kontrolle, und alle mit einer Einfuhrgenehmigung eingeführten Waffen müssen unmittelbar nach der Ankunft in Botswana zugelassen werden. Waffen, bei denen die Seriennummer des Herstellers oder eine sonstige Kennnummer nicht auf einem Metallteil der Waffe eingestanzt oder eingraviert ist, dürfen nicht eingeführt werden.

Ferner wird darauf hingewiesen, dass die Ausstellung polizeilicher Genehmigungen für Waffen einer Quote unterliegt, sodass es zu erheblichen Verzögerungen bei der Beschaffung von Genehmigungen kommen kann, insbesondere bei der Ersteinfuhr. Reisenden, die die Absicht haben, Waffen einzuführen, wird deshalb empfohlen, Anträge schon geraume Zeit vor der Reise zu stellen, um unnötige Unannehmlichkeiten und Ausgaben zu vermeiden.

Polizeiliche Genehmigungen für Waffen werden ausgestellt von:

- Central Arms, The Registry
P.O. Box 334, Gaborone.
Tel.: +267 391-4202, +267 391-4106



KAUF VON DIAMANTEN

Besucher Botswanas haben die Möglichkeit, Schmuckdiamanten von zugelassenen Händlern zu erwerben. Ein strenges Zertifizierungssystem informiert den Käufer über die Herkunft des Diamanten und sichert, dass der ausgewiesene Wert und die Qualität geprüft wurden.



GESUNDHEIT

Botswana ist eines der gesündesten Länder in Subsahara-Afrika. Im gesamten Land sind gute Einrichtungen der medizinischen Grundversorgung vorhanden. Dennoch werden zum Schutz der Gesundheit die folgenden Vorkehrungen empfohlen.

REISEKRANKENVERSICHERUNG

Besucher in abgelegenen Gegenden Botswanas sollten unbedingt in Besitz einer umfassenden Krankenversicherung sein, die die Behandlung ernsthafter Erkrankungen/Unfälle und gegebenenfalls den Rücktransport in das Heimatland abdeckt. Eine Reisegepäckversicherung wird ebenfalls empfohlen.

Es sollte geprüft werden, ob die vorhandene Krankenversicherungspolice von den medizinischen Einrichtungen in Botswana akzeptiert wird, und es ist darauf zu achten, dass die Behandlung durch zugelassenes medizinisches Personal erfolgt, damit der Krankenversicherung im Heimatland die entsprechenden Unterlagen und Quittungen vorgelegt werden können.

Die staatlichen Ambulanzen und Krankenhäuser im ganzen Land bieten medizinische Leistungen zu angemessenen Preisen. Privatärzte gibt es in den größeren Städten wie Gaborone, Francistown und Maun.

Das Gaborone Private Hospital ist das größte privat geführte Krankenhaus in Botswana. Das Krankenhaus verlangt eine Krankenversicherungspolice bzw. eine Vorauszahlung in bar, wenn keine Krankenversicherung vorhanden ist.

TRINKWASSER

Leitungswasser kann im gesamten Land getrunken werden. In den meisten Geschäften und Supermärkten, aber auch in Camps und Lodges ist in Flaschen abgefülltes Mineralwasser erhältlich.

Touristen, die mit dem Fahrzeug im Land unterwegs sind, sollten stets ausreichend Wasser bei sich haben.

HIV/AIDS

Allen Besuchern wird empfohlen, sich entsprechend vor HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten zu schützen.

MALARIA

Malaria einschließlich zerebrale Malaria tritt in Nordbotswana, im Okavango-Delta und in Chobe insbesondere während und nach der Regenzeit von November bis April häufig auf.

Da sich die Malariastämme und die zu ihrer Bekämpfung verordneten Medikamente häufig ändern und bestimmte Stämme medikamentenresistent werden, sollten vor der Reise medizinischer Rat eingeholt und die empfohlenen Medikamente eingenommen werden. Von Reisen Schwangerer oder Kleinkinder in Malariagebiete ist abzuraten.

Sonstige Vorkehrungen: Langärmelige Hemden/Blusen, Strümpfe, geschlossene Schuhe, Körper stets bedeckt halten, Schlafen unter einem Moskitonetz und Verwendung von Räucherspiralen (Mosquito Coils) und Mückenschutzmitteln (Repellents).

SCHUTZ VOR SONNE UND HITZE

Es sind stets Schutzmaßnahmen erforderlich. Hierzu gehören ein breitkrempiger Sonnenhut, Sonnenbrille, alle drei bis vier Stunden sollte reichlich Sonnenschutzmittel aufgetragen werden, Rehydrationsmittel sind regelmäßig zuzuführen, es sollte viel Wasser und Fruchtsaft (mindestens drei Liter am Tag) getrunken werden, und längere Aufenthalte in der Sonne wie auch übermäßiger Alkoholgenuß, der zu Dehydratation führt, sind zu vermeiden.



EINKAUFEN

In allen größeren Städten Botswanas einschließlich Maun und Kasane gibt es Einkaufszentren und Supermärkte, und alle Grundbedarfsartikel sind problemlos erhältlich. In Botswana sind viele regionale Handelsketten vertreten. Ferner verfügen die meisten Tankstellen über Convenience Shops, die täglich 24 Stunden geöffnet sind.

In Gaborone, Maun und Kasane wie auch in weiteren touristischen Zentren wird ein zunehmendes Sortiment an lokalen Kunstgegenständen und handwerklichen Erzeugnis-

sen angeboten. Hierzu gehören Botswanas weltweit bekannte und einzigartige Körbe, Holzschnitzereien, Schmuck, Töpferwaren, Wandbehänge, Stoffe und Bekleidung, Glaswaren und Handwerkskunst der San.

MEHRWERTSTEUER

Eine Rückerstattung der Mehrwertsteuer von 10% für den Gesamtwert der erworbenen Waren ist nur möglich, wenn sich die Ausgaben auf mehr als 5000 P belaufen. Die Rückerstattung erfolgt gegen Vorlage der Quittung mit ausgewiesener MwSt (Tax Invoice), der Reisepassnummer und der Bankverbindung.

Zur Kontrolle des Vorgangs wird empfohlen, eine Kopie des Formulars für die MwSt-Rückerstattung aufzubewahren.

Die MwSt-Rückerstattung kann im Allgemeinen an allen größeren Grenzübergängen und Flughäfen vorgenommen werden.



SICHERHEIT

Individualtouristen sollten in Botswana auf öffentlichen Straßen stets mit einer angemessenen Geschwindigkeit fahren und andere Fahrzeuge nur dann überholen, wenn dies unbedingt erforderlich ist.

KRIMINALITÄT

In Botswana ist das Reisen und Leben nach wie vor relativ sicher. Es sind die normalen Sicherheitsvorkehrungen erforderlich, die auch anderswo gelten:

- Auto stets abschließen.
- Zimmertür im Hotel stets abschließen.
- Wertsachen nie im Auto oder im Hotelzimmer liegen lassen.
- In Einkaufszentren und an anderen Orten mit regem Besucherverkehr sowie beim Verlassen von Banken oder Bankautomaten auf die Tasche achten.
- Nachts nicht allein herumlaufen.



UNTERKUNFT

In allen größeren Städten und Dörfern des Landes gibt es Hotels, Lodges, Motels und Gästehäuser für unterschiedliche Budgets, und einige verfügen auch über Campingplätze. In und in der Nähe von Parks und Reservaten gibt es mehrere Lodges sowie auch privat geführte Camps.

Campingplätze sind im gesamten Land zu finden, sowohl neben privaten Lodges und/oder Hotels als auch in staatlichen Parks und Reservaten.

- Informationen zu den einzelnen Unterkunfts-kategorien können abgerufen werden unter: www.botswanatourism.co.bw



NATIONALPARKS UND RESERVATE

Botswanas Nationalparks und Wildreservate nehmen etwa 17% der Fläche des Landes ein. Weitere 18% des Territoriums sind Wildlife Management Areas, geschützte Wildgebiete, die Pufferzonen um die Parks und Reservate bilden.

Die Parks sind zumeist nicht umzäunt, so dass sich die Tiere frei bewegen können. Sie bieten verschiedene Lebensräume und werden größtenteils gut bewirtschaftet.

In allen Nationalparks und Reservaten sind Campingeinrichtungen vorhanden. Die Campingplätze verfügen im Allgemeinen über Wasseranschluss und sanitäre Einrichtungen mit Toiletten und Duschen.

In den Nationalparks und Reservaten ist Camping nur auf den ausgewiesenen Campingplätzen zulässig, das Campen an anderen Orten in den Parks ist nicht gestattet.

Reservierungen für Campingplätze in Nationalparks und Reservaten sollten vor der Abreise vorgenommen werden.

Campingplatzreservierungen sind zu richten an:

- Department of Wildlife & National Parks
Büro Gaborone: P.O. Box 131, Gaborone
Tel.: +267 318-0774, Fax: +267 391-2354

- Büro Maun: P.O. Box 11, Maun
Tel.: +267 686-1265, Fax: +267 686-1264

- Die E-Mail-Adresse der Büros lautet: dwmp@gov.bw.

Hinweis: Wird die Reservierung nicht benötigt, wird um frühzeitige Stornierung gebeten, um anderen Reisenden eine Chance zu geben.

NORDBOTSWANA

CHOBE-NATIONALPARK

Ein Park mit einem reichen Tierbestand, der ein einmaliges Safarierlebnis bietet.

Größe: 11 700 km²

Besuchszeit: ganzjährig

Niederschlagsmenge: 600 mm pro Jahr

Höhe ü. M.: 930 m bis 1000 m

MOREMI-WILDRESERVAT

Gilt als eines der schönsten Wildreservate in Afrika.

Größe: 5000 km²

Besuchszeit: ganzjährig

Klima: Temperaturen von 14°C (Juli) bis 24°C (Januar)

Niederschlagsmenge: 525 mm pro Jahr,

veränderlich

Höhe ü. M.: 930 m bis 1000 m

NXAI-PAN-NATIONALPARK

Der Park ist Überrest eines prähistorischen Sees, der einst Zentralbotswana bedeckte, und besteht heute aus fossilen graslandbedeckten Salzpfannen, die zahlreiche Wildtiere anlocken.

Größe: 2 578 km²

Besuchszeit: ganzjährig

Klima: heiß, tagsüber extreme Bedingungen

MAKGADIKGADI-PANS-NATIONALPARK

Gehört zu den weltgrößten Salzpfannen und prähistorischen Seen.

Größe: 12 000 km²

Besuchszeit: ganzjährig

Klima: heiß, tagsüber extreme Bedingungen

Niederschlagsmenge: 500 mm pro Jahr

Höhe ü. M.: 930 m bis 1000 m

MAUN EDUCATIONAL PARK

Der am Ostufer des Flusses Thamalakane gelegene Park ist ein Bildungszentrum für Schulkinder. Hier ist eine Vielzahl verschiedener Tierarten beheimatet, die von Wildbeobachtungsstellen aus beobachtet werden können.
Besuchszeit: ganzjährig

ZENTRALBOTSWANA

ZENTRALKALAHARI-WILDRESERVAT

Das zweitgrößte Reservat der Welt umfasst weite, offene Ebenen, Buschland, Salzpfannen, alte Flussbetten und Sanddünen.

Größe: 52 800 km²

Besuchszeit: ganzjährig

Klima: heiß, trocken

Niederschlagsmenge: 150 mm pro Jahr

Höhe ü. M.: 600 m bis 1600 m

KHUTSE-WILDRESERVAT

Das von sanften Hügeln und der trockenen Buschsavannenlandschaft der Kalahari geprägte Reservat besitzt eine großflächige mineralreiche Pfanne, die Tiere anzieht.

Größe: 2 500 km²

Besuchszeit: ganzjährig



NOTRUFNUMMERN

Krankenwagen	997 (gebührenfrei)
Polizei	999 (gebührenfrei)
Feuerwehr	998 (gebührenfrei)
Rettungsdienst/ Notarzt	911 (gebührenfrei)
Luftrettungsdienst	390-1601
Mascom	122
Orange	112
be Mobile	1333

WESTBOTSWANA

KGALAGADI TRANSFRONTIER PARK

Der für seine riesigen Antilopenherden bekannte Park ist Afrikas erster Friedenspark, in dem die Tiere ungehindert über die Landesgrenzen von Botswana und Südafrika hinweg durch beide Teile des Parks streifen können.

Größe: 36 000 km²

Besuchszeit: ganzjährig

Klima: heiß, trocken

Niederschlagsmenge: 200 mm pro Jahr, veränderlich

Höhe ü. M.: 900 m bis 1100 m

SÜDBOTSWANA

GABORONE-WILDRESERVAT

Das in die Stadt eingebettete Reservat ist ein bei den Einwohnern beliebter Park, der Möglichkeiten zur Beobachtung von Tieren und Vögeln und für Picknicks bietet, aber auch ein Bildungszentrum besitzt.

Größe: 500 ha

Besuchszeit: ganzjährig

Niederschlagsmenge: 510 mm pro Jahr

Höhe ü. M.: 970 m

MANNYELANONG-WILDRESERVAT

Der Name des Parks leitet sich vom Kapgeier ab, einem geschützten bedrohten Vogel. Das Gebiet ist eingezäunt, und die Vögel können nur aus der Ferne beobachtet werden.

Besuchszeit: ganzjährig



CAMPING FÜR INDIVIDUALTOURISTEN

Campingreisen in Botswana erfordern eine sorgfältige Planung und Vorbereitung. Die Tour führt durch entlegene Gegenden, die nur mit Fahrzeugen mit Allradantrieb befahrbar sind und wo möglicherweise kein Wasser, Benzin und keine Lebensmittel erhältlich sind. Die Fahrt führt oftmals über unebenes Gelände, durch tiefen Sand, also Bedingungen, die sich von den gewohnten Fahrbedingungen deutlich unterscheiden.

Als eine allgemeine Regel gilt, dass der gesamte Lebensmittelbedarf für die Reise mitgeführt werden sollte. Es sind mindestens 20 l Wasser, vorzugsweise mehr, und für Wüstenziele zwischen 50 und 100 l pro Person mitzunehmen. Mindestens 100 l Benzin sind in Zusatztanks oder Benzinkanistern mitzuführen. Auch sollten Ersatzteile für den Pannenfall vorhanden sein.

Da Campingplätze in Wildreservaten und Nationalparks im Allgemeinen nicht umzäunt sind, sind die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen und die Hinweise der Wildlife-Mitarbeiter zu befolgen.

Die folgenden Grundregeln für das Camping sollten strikt befolgt werden:

- Camping nur auf ausgewiesenen Campingplätzen.
- Stets im Zelt, Dachzelt oder im Fahrzeug schlafen. Zeltreißverschluss auf ordnungsgemäße Funktion kontrollieren.
- Beine und Arme dürfen nicht aus dem Zelt herausragen.
- Müllbehälter auf dem Campingplatz benutzen. Sind keine vorhanden, ist der gesamte Müll in der nächsten Stadt zu entsorgen.
- Zigarettenkippen sicher ausdrücken und in einem Müllbeutel entsorgen, nicht auf den Boden werfen.
- Lagerfeuer am Abend oder, wenn es nicht mehr benötigt wird, völlig löschen und mit Sand abdecken.
- Nicht auf Brücken oder Tierpfaden, insbesondere von Elefanten und Nilpferden, schlafen.
- Alle Fäkalien vergraben und Toilettenpapier verbrennen.
- Nicht in stehenden Gewässern baden oder Wasser daraus trinken; Bilharziose-Gefahr.
- Im Okavango-Delta nicht in Lagunen oder Wasserläufen schwimmen; Gefahr durch Krokodile und/oder Nilpferde.
- Kinder ständig beaufsichtigen. Sie dürfen auf dem Campingplatz niemals alleingelassen werden.

sen werden. Kinder niemals auf dem Boden oder im Freien schlafen lassen.

- Sich niemals weit vom Campingplatz entfernen oder in den Busch begeben, außer in Begleitung eines qualifizierten Guides.
- ▶ Als allgemeine Daumenregel für Camping in Botswana gilt: Nur Erinnerungen mitnehmen – nur Fußspuren zurücklassen.

FISCHFANG

Im Okavango-Panhandle gibt es eine Vielzahl von Camps und Lodges, die sich auf Angeltouren spezialisiert haben. Es kann auch außerhalb des Parks am Fluss Chobe geangelt werden. In den Nationalparks ist das Angeln nur an ausgewiesenen Orten und nur mit einer behördlichen Genehmigung zulässig.

Anfragen zu Angelgenehmigungen sind zu richten an:

- ▶ Department of Wildlife & National Parks
Büro Gaborone: P.O. Box 131, Gaborone
Tel.: +267 397-1405
Fax: +267 391-2354 / 393-2205
- ▶ Büro Maun: P.O. Box 11, Maun
Tel.: +267 686-0368
Fax: +267 686-0053
- ▶ Büro Kasane: P.O. Box 17, Kasane
Tel.: +267 625-0486
Fax: +267 625-1623

Hinweis: Genehmigungen sind persönlich zu beantragen. Es werden Genehmigungen für einen Monat oder ein Jahr ausgestellt.

BRENNHOLZ

Brennholz ist abgestorbenes und abgebrochenes Holz, das ohne Verwendung von Werkzeugen gesammelt werden kann. Individualtouristen sollten Brennholz sparsam und nur, wenn unbedingt erforderlich, verwenden.



KONTAKTADRESSEN VON BOTSWANA TOURISM

BÜROS IN BOTSWANA

HAUPTSITZ

Private Bag 00275
Plot 50676, Fairgrounds Office Park
Gaborone, Botswana
Tel.: +267 391-3111
Fax: +267 395-9220
board@botswanaturism.co.bw
www.botswanaturism.co.bw

MAIN MALL

Cresta President Hotel, Erdgeschoss
Gaborone, Botswana
Tel.: +267 395-9455
Fax: +267 318-1373

FRANCISTOWN

P.O. Box 301236
Plot 316 Shop D5 & D6, c.B.D.,
Diggers Inn Hotel, Erdgeschoss
Francistown, Botswana
Tel.: +267 244-0113
Fax: +267 244-0120
francistown@botswanaturism.co.bw

GHANZI

P.O. Box 282
Gebäude des Department of Tourism,
gegenüber der Shell-Tankstelle
Ghanzi, Botswana
Tel.: +267 659-6704
Fax: +267 659-6706
ghanzi@botswanaturism.co.bw

SELEBI-PHIKWE

P.O. Box 2885
Lot 2574, Block 2, Shop 38
Central Business District
Selebi-Phikwe, Botswana

KASANE

P.O. Box 381
Madiba Shopping Centre,
gegenüber des Bus Rank, neben der Bäckerei
Kasane, Botswana
Tel.: +267 625-0555
Tel.: +267 625-2210/1
(Flughafenbüro)
Fax: +267 625-0424
kasane@botswanaturism.co.bw

MAUN

P.O. Box 20068, Boseja
Plot 246, Apollo House
Maun, Botswana
Tel.: +267 686-1056
Tel.: +267 686-3093
(Flughafenbüro)
Fax: +267 686-1062
maun@botswanaturism.co.bw

PALAPYE

P.O. Box 11040
Plot 3726, along the A1 Road,
Agrivert Building
Palapye, Botswana
Tel.: +267 492-2138
Fax: +267 492-2147
palapye@botswanaturism.co.bw

TSABONG

P.O. Box 688
Gebäude des Department of Tourism
Tsabong, Botswana
Tel.: +267 654-0822
Fax: +267 654-0813/4
tsabong@botswanaturism.co.bw

BÜROS UND REPRÄSENTANZEN IM AUSLAND

DEUTSCHLAND

C/O INTERFACE INTERNATIONAL

Karl-Marx-Allee 91 A
10243 Berlin
Tel.: +49 30-42 02 84 64
Fax: +49 30-42 25 62 86
Ansprechpartner: Jörn Eike Siemens
j.siemens@interface-net.de
botswanaturism@interface-net.de
www.botswanaturism.de

GROSSBRITANNIEN

C/O BOTSWANA HIGH COMMISSION

6 Stratford Place
London, W1C 1AY
Tel.: +44 207 499-0031
Fax: +44 207 495-8595
Ansprechpartner: Dawn Parr
dparr@govbw.com
www.botswanaturism.org.uk

USA

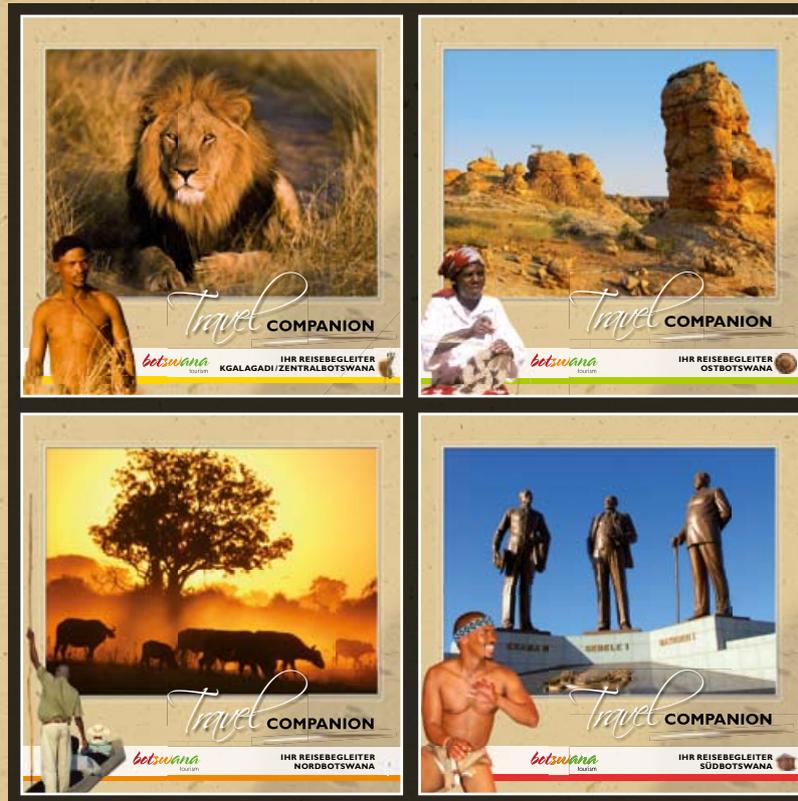
C/O PARTNER CONCEPTS LLC

127 Lubrano Drive, Suite 203
Annapolis, MD 21401
Tel.: +1 410 224-7688
Fax: +1 410 224-1499
Ansprechpartner: Leslee Hall
leslee@partnerconcepts.com
www.botswanaturism.us





Travel COMPANION



Die perfekten Reiseführer für Botswana

botswana
tourism